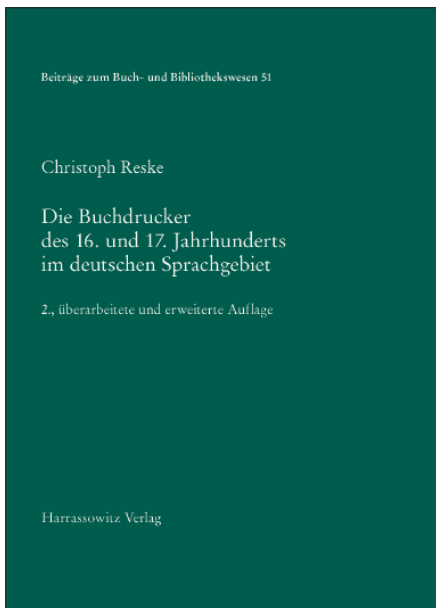


■ **Christoph Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, auf der Grundlage des gleichnamigen Werks von Josef Benzing (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 51). 2., überarb. und erw. Aufl., XXXIV, 1181 Seiten, Wiesbaden: Harrassowitz 2015. – ISBN: 978-3-447-10416-6 EUR 198,00.– [D] / EUR 203,60 [A] / CHF 267,00.–**

Acht Jahre nach der Erstauflage (siehe meine Rezension dazu in *Mitteilungen der VÖB* 60 (2007) 3, S. 67–70, <http://eprints.rclis.org/10350/>) hat Christoph Reske sein auf das gleichnamige Werk Josef Benzings gründendes bio- und bibliographisches Verzeichnis der „Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet“ einer zweiten, überarbeiteten und erweiterten Neuauflage zugeführt. Reske hat eine Vielzahl an Hinweisen aus Rezensionen und Zeitschriften, die neuere Literatur sowie den aktuellen Stand der Standardbibliografien GW, VD 16, VD 17 und VD 18 eingearbeitet, aber auch manchen Teil, der noch stärker auf Benzing zurückging, einer umfassenden Neubearbeitung zugeführt. Besonders profitiert hat der Autor auch von den Digitalisierungsprojekten der letzten Zeit. Fast jeder Artikel wurde massiv überarbeitet und einige neue Drucker konnten in das Nachschlagewerk aufgenommen werden. Umfangsmäßig ist das Werk trotz der vielen Ergänzungen und Umarbeitungen um nur moderate 91 auf 1181 Seiten gewachsen. Liegt es am Tisch, wirkt es dennoch viel wuchtiger als die Vorauflage, was wohl der Tatsache geschuldet ist, dass der Verlag ein Papier mit höherer Grammatik und Opazität verwendet hat. Damit wird das Buch zwar dicker, in der Handhabung und Lesbarkeit ist es aber wesentlich verbessert. Der Preis ist übrigens gleich geblieben.

An österreichischen und Südtiroler Druckorten sind mit den dort beheimateten Druckern verzeichnet: Bozen (S. 122f.), Bregenz (S. 129–131), Brixen (S. 141f.), Deutschkreutz (S. 163f.), Deutsch-Schützen (S. 164f.), Eberau (S. 194f.), Feldkirch (S. 234–237), Graz (S. 330–335), Güssing



(S. 342–344), Hohenems (S. 412–416), Innsbruck (S. 425–431), Klagenfurt (S. 450–452), Klosterneuburg (S. 453.), Krems (S. 544f.), Linz (S. 600–603), Loretto (S. 604), Pottendorf (S. 845f.), Rosenberg (S. 863f.), Salzburg (S. 883–887), Schrattenthal (S. 903f.), Schwaz (S. 907–909), Stein (S. 932f.), Steyr (S. 943), Vomp (findet sich bei Schwaz verzeichnet), Wels (S. 1038), Wien (S. 1046–1069), Wiener Neustadt (S. 1069f.), Wildberg (S. 1070f.), Wimpassing an der Leitha (S. 1072f.). Bei Wien lässt Reske, wie schon bei der Erstauflage, die Druckgeschichte richtigerweise mit 1482 beginnen. Die gar zu phantasievolle „Geschichte“ um den vermeintlichen Erstdrucker Ulrich Han, der um 1460 in Wien gedruckt haben soll und die seit 1855 immer wieder auflebt, aber ohne jedweden Quellenbeweis geblieben ist, bleibt zu Recht vollkommen in das Reich der Legenden verwiesen. Ein paar versteckt publizierte Literaturstellen zu österreichischen Druckern sind Reske noch entgangen,¹ doch kann bei einem derart groß angelegten Projekt niemals Vollständigkeit erreicht werden.

Insgesamt ist das vorliegende Nachschlagewerk ein beispielhaftes Zeugnis dafür, was die moderne Buchwissenschaft zu leisten imstande ist. Die Einschätzung zur Voraufgabe, dass es sich um ein „beeindruckendes Referenzwerk“ handle, das in jeder „gut sortierte[n] Handbibliothek“ vorhanden sein sollte, kann hier für die überarbeitete Zweitaufgabe nur ausdrücklich wiederholt werden. Man muss dem Autor danken, dass er sich der Mühen der Überarbeitung unterzogen und den „Reske“ auf den neuesten Stand gebracht hat.

Josef Pauser, Wien

1 Zu Österreich: Kurt Kwaczik, Der Buchdrucker David Kraus und die Lorettoer Druckerei (1669–1672), in: Burgenländische Heimatblätter 69 (2007), S. 174–177; Stefan Morandell, Donatus Fetius – der erste Buchdrucker der Bischofsstadt Brixen. Mit illustriertem Werkkatalog, Masterthese Univ. Innsbruck 2007; Franz M. Eybl, Buchdruck und Buchhandel im Oberösterreich der Reformationsepoche, in: Renaissance und Reformation. OÖ. Landesausstellung 2010, Linz 2010, S. 141–146; Vinzenz Jobst, Buchdruck und Geisteskultur im Jahrhundert der Reformation, in: Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer. Wissenschaftlicher Begleitband zur Kärntner Landesausstellung 2011 in Fresach (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 101), Klagenfurt 2011, S. 154–180; David Merlin, Das von Johannes Winterburger gedruckte Antiphonar aus dem

Jahr 1519. Ein Antiphonale Pataviense?, in: Cantus Planus. Papers read at the 16th meeting, Wien 2011, S. 267–266; Hermann Maurer, Zwei barocke Kremser Drucke für Maria Taferl, in: Hippolytus. St. Pöltner Hefte zur Diözesankunde N.F. 33 (2013), S. 143–148. – Ein kleiner Fehler fiel mir noch auf (S. 1048): Hedwig Gollob, Winterburgers buchkünstlerische Beziehung zu Oberitalien. In: GJb. 1936, S. 82–87 (und nicht 1965!).



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)